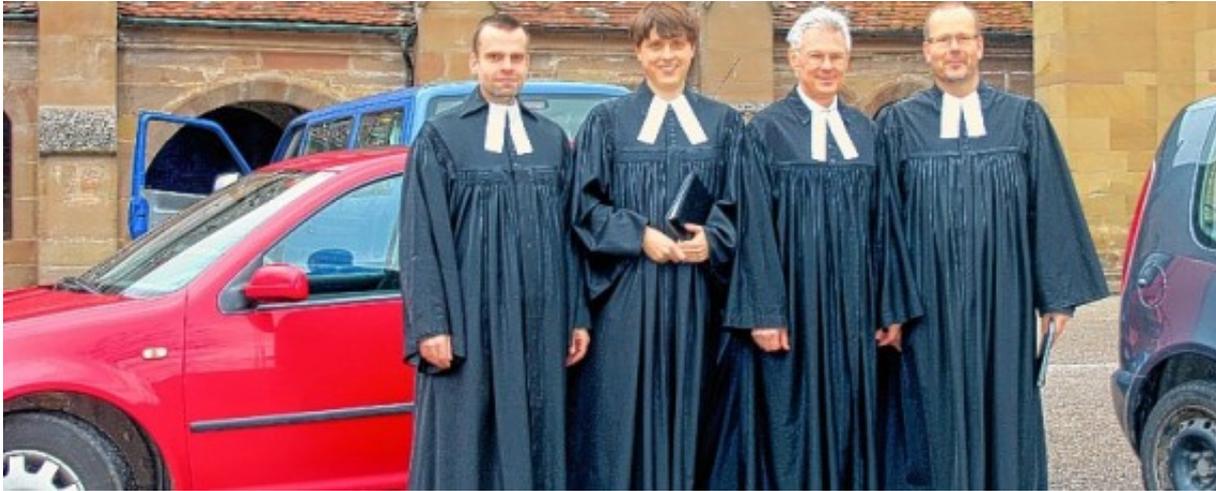


# Im Talar auf Tour

## Gemeinden und Geistliche lassen sich auf ein spannendes Gottesdienst-Experiment ein

Erstellt: 19. Februar 2014, 00:00 Uhr



Haben ein besonderes Experiment gewagt (v. li.): die Pfarrer Jan Funke, Lukas Lorbeer, Jürgen Götze, Ernst-Dietrich Egerer. Foto: privat

Maulbronn, Sternenfels, Ölbronn (pm). Normalerweise machen sich die Gläubigen auf den Weg, wenn ein „Distrikts-Gottesdienst“ angeboten wird, um diesen in einer Kirchengemeinde des Kirchenbezirks zu feiern. Am vergangenen Sonntag drehten die Pfarrer Jürgen Götze, Ernst-Dietrich Egerer, Lukas Lorbeer und Jan Funke den Spieß um. Sie reisten durch alle vier Kirchengemeinden, um in jedem Gottesdienst mit einer Kurzpredigt präsent zu sein. „Vier auf einen Streich“ hatten die Pfarrer ihr Gottesdienst-Experiment genannt.

„Das wollte ich mir nicht entgehen lassen, ich bin extra aus Mühlhausen hergekommen“, berichtete Edelgard Beischroth, die als Prädikantin auch selbst Gottesdienste hält, nach dem Gottesdienst in Zaisersweiher von einem geglückten Experiment. Zu erleben waren in den vier Kirchengemeinden Maulbronn, Ölbronn, Diefenbach und Zaisersweiher lebendige Gottesdienste „Die Leute fanden es unheimlich anregend, vier ganz unterschiedliche Perspektiven auf den Predigttext zu bekommen“, stellte Pfarrer Jan Funke fest. Klaus Riekert genoss „die vielfältige Betrachtungsweise zum gleichen Thema; die Chance, etwas für sich mitzunehmen, war höher als sonst durch die unterschiedlichen Pfarrerpersönlichkeiten“.

Dabei wiederholte sich nichts in den Auslegungen. „Eine Fünf-Minuten-Predigt ist ungewohnt und fordert mehr Klarheit und Zielstrebigkeit“, erklärt Pfarrer Jürgen Götze. Die Mühe lohnte, da die Zeit nach dem Empfinden von Werner Kabis viel schneller verging: „Fünf Minuten kann man gut konzentriert zuhören.“

### **Pfarrer verlassen mitten im Gottesdienst die Kirche**

Nach dem gemeinsamen Start des Pastoren-Teams im Maulbronner Klosterhof begegneten sich diese immer wieder auf den Straßen auf dem Weg zur nächsten Gemeinde, um dort eine Kurzpredigt zu halten. Die anderen Elemente des Gottesdienstes wurden von Ehrenamtlichen musikalisch, mit Lesungen und Gesprächsrunden gestaltet, was laut Joachim Herdtweck aus Sternenfels „im Zusammenspiel zu einem sehr gut besuchten und bewegten Gottesdienst führte“.

So erlebten es auch die Geistlichen: „Wenn ich die Kirchentür aufgemacht habe, strahlten und lachten mich viele Gesichter an. Die Gemeinde ging bei der Predigt mit, es gab Lacher. Komisch, aber auch schön: Du verlässt mitten im Gottesdienst die Kirche und der Gottesdienst geht einfach weiter“, stellt Pfarrer Götze im Rückblick fest. Am Ende dieser Distrikts-Ralley kehrte jeder Pfarrer in seine Gemeinde zurück und brachte den Gottesdienst zu Ende. Das Ergebnis des Experiments überzeugte mit vollen Kirchen sowohl die Geistlichen als auch die Gemeindemitglieder, die die Austauschmöglichkeiten im Gottesdienst genossen und genutzt haben. Für die Geistlichen waren es „in kurzer Zeit vier verschiedene Kirchen, Gemeinden, Musik und Atmosphären“ und die Möglichkeit, „mal was Anderes“ zu machen, das nicht „das nicht aufgesetzt wirkte, Niveau hatte und sich vom bloßen Abwechslungs-Aktionismus unterscheidet“, fasst Pfarrer Egerer zusammen.